

Geglückte Premiere des Präsidenten

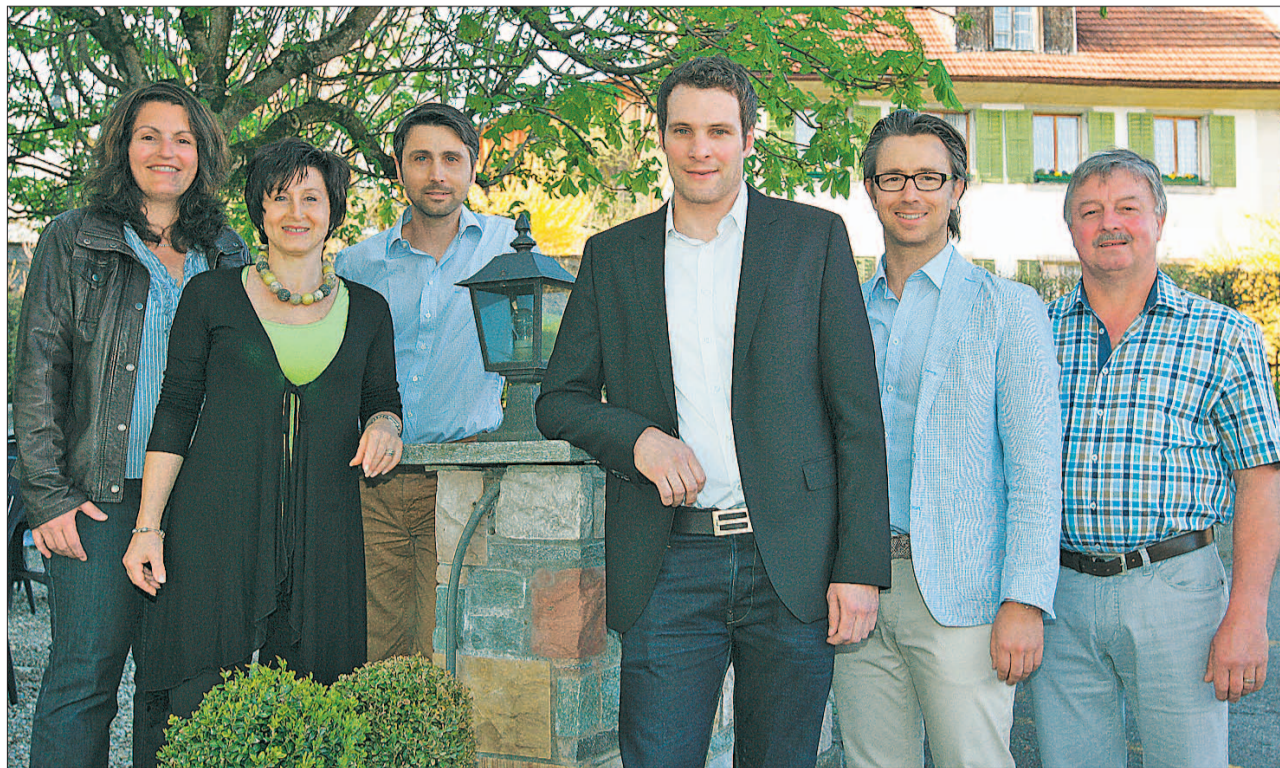
SCHENKON 14. GV DES VEREINS GEWERBE SCHENKON UNTER ERSTMALIGER FÜHRUNG VON THOMAS MEIER

60 Mitglieder vom Verein Gewerbe Schenkon haben an der GV Patrick Beck als Kassier neu gewählt. Er ersetzt Monika Felder. Die letzte GV im Restaurant Ochsen war gleichzeitig die erste von Präsident Thomas Meier.

Gerappelt voll war das Gasthaus Ochsen, als Präsident Thomas Meier die GV vom Verein Gewerbe Schenkon am Donnerstagabend eröffnete. 60 Mitglieder des neu 79 Mitglieder zählenden Vereins wollten die Premiere von Thomas Meier als Präsident erleben. Auch ein Grund für den Grosseaufmarsch – Vorstandsmitglied Pius Eggerschwiler sprach von einem Rekord – war das nahende Ende des Traditionsbetriebs, geführt vom 67-jährigen Toni Mattmann. «Mit Wehmut und Trauer müssen wir uns für nächstes Jahr ein neues Lokal suchen», streifte Thomas Meier diesen Abschied.

Für die Unternehmen

In seinem Rückblick auf das Vereinsjahr zeigte der 37-jährige Präsident viele Bilder von Firmenbesuchen und erwähnte das Abschiedsgeschenk an die 2012 aus dem Vorstand Zurückgetretenen. Auf der politischen Ebene setzte sich der Vorstand im vergangenen Vereinsjahr gemeinsam mit dem Gemeinderat ein, dass die Post in Schenkon länger offen hat, denn die jetzigen Öffnungszeiten seien nicht unternehmerfreundlich. Erreicht hat Thomas Meier mit seinen fünf Vorstandskollegen, dass wieder bar eingezahlt und Geld gewechselt werden kann. «Es gäbe noch einige Verbesserungen», räumte er aber ein. Ein Lob erteilte er dem Gemeinderat, an der Versammlung durch Markus Strobel vertreten. «Er hat für unsere Anliegen immer ein offenes Ohr.» Zu



Der neue Vorstand des Vereins Gewerbe Schenkon von links: Judith Estermann, Carmela Arnet, Patrick Beck, Präsident Thomas Meier, Vizepräsident Reto Grüter und Pius Eggerschwiler. FOTO ANA BIRCHLER-CRUZ

reden gab und gibt die Arbeitsvergabe beim Bau von Wohnen im Alter. «Der Gemeinderat soll bei öffentlichen Submissionen das lokale Gewerbe nicht vergessen», richtete Präsident Meier seinen Appell an die Adresse der Behörde.

Eine eigene Vereinshomepage ist ein Dauerbrenner. Thomas Meier versprach, dieses Anliegen anzupacken. Am Schluss seines Rückblicks dankte er seiner Vorgängerin Erika Sahli: «Es ist schön, einen intakten Verein übernehmen zu können. Ich bereue es nicht.» Einen Beweis für das Engagement und die gute Stimmung lieferten

vier Mitglieder, die sich spontan bereit erklärten, ein Delegiertenamt zu übernehmen.

Fünf Neue im Verein

Ausdruck eines gesunden Vereins sind etwa die Finanzen. Das scheidende Vorstandsmitglied Monika Felder konnte eine positive Rechnung präsentieren, bevor sie von Thomas Meier gebührend verabschiedet und beschenkt wurde. An ihrer Stelle rückt der Treuhänder Patrick Beck in den Vorstand nach. Aktiv gehts auch im nächsten Vereinsjahr zu und her. Neben etlichen Firmenbesuchen gastiert

die Luzerner Gewerbekammer am 21. August in Schenkon.

Neu im Verein sind die Air Five, die Schänker Wy, der Weinbau zum Tannberg, das Kompetenzzentrum Fotografie und die GG Premium Lacke. Ein Mitglied ist altershalber ausgetreten. Thomas Meier hofft, bald die Grenze von 80 Mitgliedern zu knacken. Eines fehlt ihm noch. Keinen Mangel ortete er am Schluss der Versammlung mit Blick auf die Uhr. «22.10 Uhr. Ich denke, dass ist in Ordnung für das erste Mal», meinte er nach eineinhalb Stunden GV.

THOMAS STILLHART

In der Region leben die Fleissigsten

ERWERBSQUOTE Acht von zehn Luzerner im erwerbsfähigen Alter arbeiten. Diese Zahlen stammen von 2010. Die Erwerbsquote stieg seit 2000 leicht an.

In der Analyseregion Sursee/Sempach ist die Erwerbsquote der 15- bis 64-Jährigen mit 84 Prozent am höchsten. Dazu zählt Statistik Luzern die Gemeinden Eich, Knutwil, Mauensee, Neuenkirch, Nottwil, Oberkirch, Schenkon, Sempach und Sursee. 90 Prozent der Männer und 77 Prozent der Frauen arbeiten, wobei Teilzeitarbeit mitgezählt wurde. In der Analyseregion Umland Sursee mit Beromünster, Büron, Buttisholz, Geunsee, Grosswangen, Neudorf, Pfeffikon, Rickbach, Schlierbach und Triengen berechneten die Statistiker eine Erwerbsquote von 83 Prozent, wobei 90 Prozent Männer und 75 Prozent Frauen arbeiten.

Während in der Analyseregion Sursee/Sempachersee im Jahr 2010 19'800 Erwerbspersonen lebten (plus 23 Prozent im Vergleich zum Jahr 2000), wurden in der Analyseregion Umland Sursee/Sempachersee 14'500 Erwerbspersonen gezählt. Letztere verzeichnete in den letzten zehn Jahren einen Zuwachs von 23 Prozent bei den Erwerbspersonen. Kantonal verzeichneten die Frauen eine stärkere Teilnahme am Erwerbsleben. Ihre Nettoerwerbsquote stieg in den letzten Jahren um 6 Prozent auf 70 Prozent an. Die Differenz bei der Erwerbsbeteiligung zwischen den Geschlechtern verringerte sich von 19 auf 13 Prozentpunkte.

Mehr als die Hälfte der weiblichen Luzerner Erwerbstätigen arbeitete 2010 weniger als 90 Prozent. Je älter die Frauen werden, desto mehr arbeiten sie Teilzeit. Bei den Männern bleibt im Altersverlauf der Anteil der Vollzeitpensen stabil. RED

Mehr als zwei Geburten täglich

LUZERNER SPITAL JAHRESBERICHT ZEIGT DIE GESUNDHEIT DER SPITÄLER

Im letzten Jahr sind 840 Kinder im Spital Sursee auf die Welt gekommen. An allen Standorten des Luzerner Kantonsspitals insgesamt 3041 Babys. Diese und andere Fakten gibt der Jahresbericht 2012 preis.

«In einer stark wachsenden Region bietet das Luzerner Kantonsspital Sursee der Bevölkerung die erweiterte Grundversorgung inklusive Notfallstation und Rettungsdienst», beginnt der Jahresbericht des Luzerner Kantonsspitals seinen Abschnitt über den Standort Sursee. Es würden auch hohe Patientenwünsche überzeugend erfüllt. «Dafür sorgen ein umfangreiches Leistungsangebot, hoch qualifizierte Mitarbeitende, beste Behandlungsmethoden, eine gute Hotellerie – und noch so vieles mehr», zählt der Jahresbericht die Trümpfe auf.

544 arbeiten im Spital Sursee

Speziell wird herausgehoben, dass die Chirurgische Klinik mit der Viszeralchirurgie (die Eingeweide betreffend) über einen etablierten fachlichen Schwerpunkt verfüge. In der Medizinischen Klinik gelte dies im Besonderen für die Gastroenterologie. Im Luzerner Kantonsspital Sursee arbeiteten im vergangenen Jahr 544 Mitarbeitende plus 125 Auszubildende. Insgesamt versorgte das Luzerner Kantonsspital mit 5860 Mitarbeitern ein Einzugsgebiet von rund 700'000 Einwohnern. Somit zählt das Unternehmen zu einem der grössten Arbeitgeber in der Zentralschweiz.

Insgesamt 860 Kinder

128 betriebene Betten in Sursee führten zu 46'577 ambulanten Patientenkontakten. 7235 stationäre Patienten zählte das Spital in Sursee. 860 Kin-



Das Spital Sursee zählte im vergangenen Jahr 46'577 ambulante Patientenkontakte. FOTO ZVC

der kamen auf die Welt. Insgesamt zählte das Luzerner Kantonsspital an den Standorten Luzern, Sursee und Wolhusen 3071 Babys, die in ihren Räumen das Licht der Welt erblickten. Investiert hat das Kantonsspital in Sursee in den Ausbau der Parkplätze, der letztes Jahr begann. Und die Eröffnung der neuen Notfalleinrichtung am Luzerner Kantonsspital Sursee feierten die Mitarbeiter und Patienten ebenfalls im letzten Jahr.

Kantonsspital verdoppelt Gewinn

Das Luzerner Kantonsspital hat 2012 seinen Gewinn gegenüber dem Vorjahr auf 34,1 Millionen Franken verdoppelt. Der Umsatz stieg leicht an und betrug 750 Millionen Franken. Das Spital will mit dem Gewinn in neue Infrastrukturen investieren. Das Kantonsspital sei auf die Erwirtschaftung von Gewinn angewiesen. Es solle die kommenden hohen Investiti-

onen in Infrastrukturen und die betriebliche Weiterentwicklung aus seinem Ergebnis finanzieren, heisst es in einer Mitteilung des Spitals.

38'250 stationäre Patienten

Das Luzerner Kantonsspital versorgte gemäss Mitteilung im vergangenen Jahr 38'250 stationäre Patienten. Das waren rund 1000 Personen mehr als im Vorjahr. Darüber hinaus zählte das Spital 493'000 ambulante Patientenkontakte. Das Unternehmen mit seinen Spitälern in Luzern, Sursee, Wolhusen und der Höhenklinik Montana zählte rund 830 Akutbetten, 70 weniger als im Vorjahr. Weiterhin will das Luzerner Kantonsspital 80 Prozent der Hospitalisationen im Kanton Luzern und 65 Prozent der Hospitalisationen der Zentralschweiz übernehmen, so lautet eine der wichtigsten Zielgrößen der Strategie für die kommenden Jahre. THOMAS STILLHART

Paraplegiker sind gut auf Kurs

DV Neu im Vorstand der Paraplegiker-Vereinigung ist ein alter Bekannter. Stephan Bachmann leitete die Personalabteilung im Paraplegiker-Zentrum.

Die über 10'000 Mitglieder starke Paraplegiker-Vereinigung blickte an der DV in Nottwil auf ein finanziell erfreuliches Jahr zurück. Sie konnte die Anzahl Sektionen um eine auf 27 erhöhen. Stephan Bachmann, Direktor der Rehab Basel und früherer Personalleiter der Schweizer Paraplegiker-Zentrums, ersetzt nach einstimmiger Wahl Hans Georg Koch.

Vorstandsmitglied Alfred Rey zog eine Zwischenbilanz über die IV-Revision 6b und über deren mögliches Referendum durch einen eigens dafür gegründeten Verein. Die Delegierten stärkten den Zentralvorstand in seinem Kurs, ein Referendum zu unterstützen, falls die Rentenkürzungen für Schwerbehinderte von bis zu 30 Prozent nicht vermieden werden. RED

Lebensretter stärken die Geschäftsstelle

SURSEE/OBERKIRCH Die Geschäftsstelle der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft wird aufgewertet. Damit das Büro auf dem Stierli-Areal, auf Oberkircher Boden, die operativ erforderlichen Leistungen kompetent und rasch erbringen könne, haben die Slrg-Delegierten die Organisationsstruktur an ihrer Versammlung angepasst, teilt die Gesellschaft mit. Reto Abächerli, der als Geschäftsführer seit Mittwoch die Geschäftsstelle Sursee leitet, ist überzeugt: «In Zukunft können wir dank klar definierten Prozessen und Zuständigkeiten die ehrenamtlich tätigen Sektionen besser unterstützen und schneller auf Anliegen von Partnern eingehen.» Stephan Böhlen, Leiter des Projektes neue Organisationsstruktur und Mitglied des Zentralvorstands, ergänzt: «So werden die Sektionen mehr Zeit haben für ihre eigentliche Aufgabe. Nämlich mittels Kursen, Badewache und Training Ertrinken zu verhindern. RED

Gewerbekammer fasste zwei Parolen

KANTON Die Gewerbler des Kantons Luzern sagen Ja zur Änderung des Asylgesetzes und Nein zur Volkswahl des Bundesrats. Keine Parole fasste die Gewerbekammer dagegen zur kantonalen Vorlage zur Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten. Zentralpräsident Roland Vonarburg verwies auf das Positionspapier des Verbandes: «Wir erachten die immer wiederkehrenden, unkoordinierten Initiativen zu diesem Thema als wenig zielführend.» Eine einheitliche Bundeslösung forderte er hingegen. RED

ERFOLGE

Hochschule Luzern, Wirtschaft CAS Requirements Engineering
• Roger Küng, Sursee
• Manuel Wyss, Buttisholz

Reklame

Qualität ohne Kompromisse



LUGA
Halle 2
Stand A 218

WYSS MIRELLA

Telefon 041 933 00 74
6233 Büron